

Das bringt Voltigieren den Flüchtlingskindern in Kellinghusen

Von [Gisela Tietje-Räther](#) | 28.10.2024, 12:18 Uhr



Mila (7) und Günes (7) üben auf dem Holzpferd. Foto: Gisela Tietje-Räther

Der Sozialausschuss der Stadt hat 800 Euro Zuschuss für ein Voltigierpferd freigegeben. Unsere Redaktion hat sich angesehen, wie das Projekt in der Reit- und Fahrschule läuft.

Fröhlich und zuweilen ungestüm geht es in der Halle der Reit- und Fahrschule zu, wenn die kleinen Voltigierer aus dem Familienzentrum anreisen. Doch zum Trainingsbeginn stehen die Fünf- bis Elfjährigen ruhig neben Vereinstrainerin Ute Kastl und warten gespannt auf ihren Einsatz. Während Voltigierpferd Cosi mit zwei Kindern auf dem Rücken seine Runden durch den weichen Sand der Reithalle dreht, turnen Mila (7) und Günes (7) auf einem Holzpferd. „Das ist viel einfacher, weil es nicht so wackelt“, verkündet Mila lachend. Die Mädchen gehören zu einer Gruppe, denen über die städtische Einrichtung des Familienzentrums einmal in der Woche die Möglichkeit zum Voltigieren geboten wird.

Das Projekt in Zusammenarbeit mit der Reit- und Fahrschule Kellinghusen wendet sich ausschließlich an örtliche Flüchtlingskinder. Aufgeregt zappeln die Mädchen und ein Junge schon bei der Ankunft auf der Vereinsanlage. Gar nicht schnell genug können sie sich von ihren Eltern verabschieden und die Turnschläppchen überstreifen. Voller Freude begrüßen sie die Vereinstrainerin und decken Cosi mit liebevollen Streicheleinheiten ein. Der erfahrene 14-jährige Holsteiner-Wallach nimmt die Aufregung der kleinen Voltigierer gelassen. Geduldig lässt er jeweils ein bis zwei von ihnen Turnversuche auf seinem Rücken unternehmen. „Wir freuen uns sehr über das Angebot zu einem erschwinglichen Preis für die Familien“, sagt Ute Dammann, Mitarbeiterin im Familienzentrum. Als weiteren Schwerpunkt des gemeinsamen Projekts hebt sie das therapiebegleitende Voltigieren mit autistischen Kindern hervor.

Voltigieren hilft beim Deutschlernen

Gestartet wurde die integrative Freizeitgestaltung für Flüchtlingskinder aus Kellinghusen im Jahr 2016 mit Unterstützung des Landessportverbands Schleswig-Holstein und der Stadt. Im Familienzentrum konnte Dammann seither die Entwicklung eines großen Teils der jungen Pferdesportler begleiten. Ihre Bilanz:

„Das Voltigieren ohne jeglichen Leistungsdruck tut den Kindern einfach gut.“

Ute Dammann

Mitarbeiterin im Familienzentrum

Trainerin Kastl ergänzt: Der Sport stärke Selbstvertrauen sowie Körpergefühl und trage überdies zu verbesserter Motorik und Koordination bei. Außerdem fördere die Teamarbeit rund um das Pferd die Sozialkompetenz. „Und die Sprache“, ergänzt Dammann. Beim Voltigieren ist nun Kira an der Reihe. „Gerade sitzen und die Füße nach vorn“, korrigiert die Trainerin. Die Zehnjährige nimmt Haltung an und schaut sichtbar stolz in die Runde, als Kastl das Pferd im leichten Trab laufen lässt.

Therapiegestütztes Voltigieren

Neben Mila und Günes auf dem Holzpferd kuschelt Maream (11) unter Aufsicht der Vereins-Helferinnen Kyra Müller (14) und Ina Neumann (15) mit dem zutraulichen Jimmy.



Maream schloss schon Freundschaft mit Jimmy. Foto: Gisela Tietje-Räther

Das echte Dülmener Wildpferd hat bereits Erfahrung mit kleinen Voltis. Eingesetzt wird es demnächst im Wechsel mit Cosi vor allem im therapiegestützten Voltigieren. Um Jimmy ging es auch im jüngsten Sozialausschuss. Nicht zuletzt aufgrund der Projekt-Schilderung durch Stadtjugendpfleger Karsten Hanstein stimmten die Ausschussmitglieder einstimmig einem Vereinsantrag auf Förderung in Höhe von 800 Euro für seine Anschaffung zu.